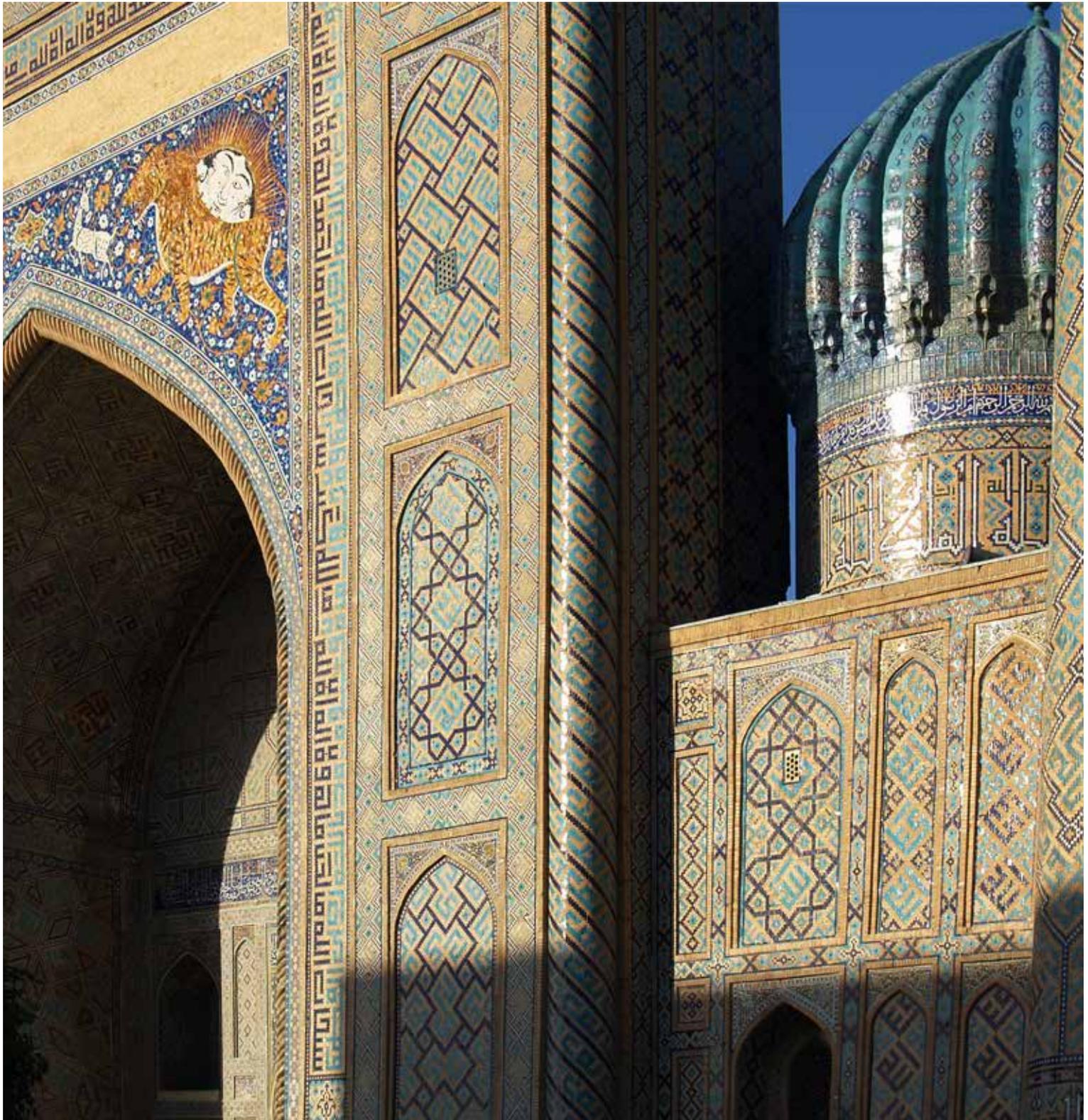
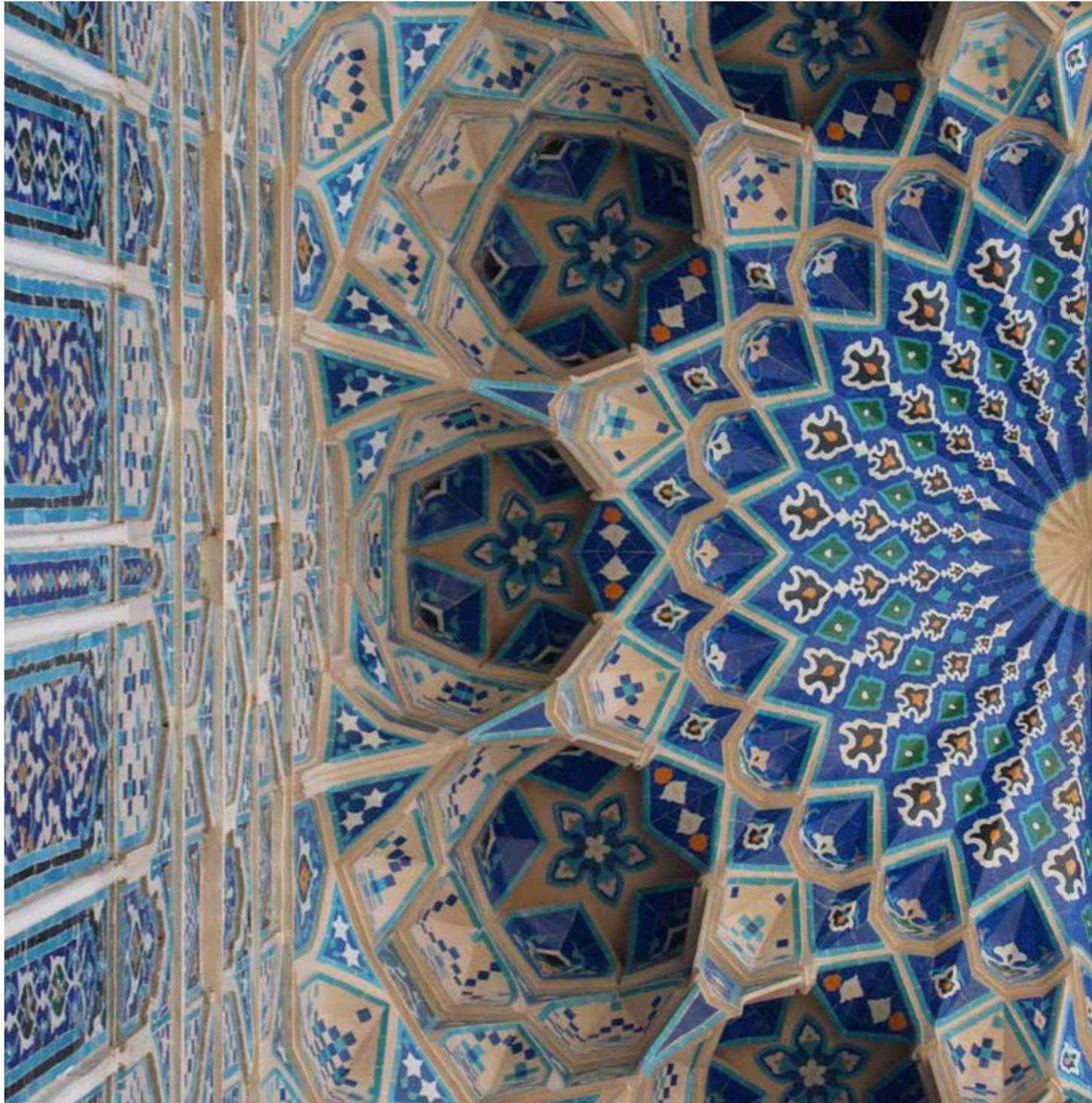


Usbekistan

Das Land der alten Karawanenrouten



Faszination Usbekistan



Der Alte Orient, die landschaftlichen Kontraste und natürlich die Menschen, denen Sie begegnen – Eindrücke und Erlebnisse aus dem ursprünglichen Usbekistan, die Sie so schnell nicht vergessen werden.

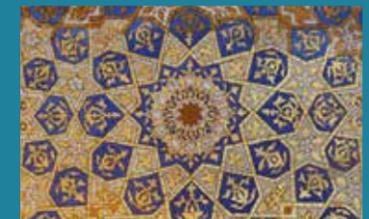
Eintauchen in den Alten Orient

In Usbekistan wird die Geschichte des Alten Orients wieder lebendig. Erkunden Sie auf historischen Karawanenrouten die Seidenstraße, an deren Knotenpunkten sich blühende Handelszentren entwickelten. Tauchen Sie ein in längst vergangene Zeiten uralter Städte mit reich verzierten Prachtbauten und türkisfarbenen leuchtenden Kuppeln. In diesen Schmelztiegeln, wo verschiedene Völker und Kulturen aufeinander trafen, entwickelten sich religiöse Zentren, Kultur und Wissenschaft – beispielsweise auch Grundlagen der Mathematik und Astronomie, die bis in unsere Zeit hinein gelten. In Usbekistan ist dieses märchenhafte orientalische Flair in faszinierender Weise auch heute noch spürbar.

Städte aus 1001 Nacht

Die alten Karawanen- und Oasenstädte Samarkand, Buchara und Chiwa zählen mit ihren historischen Prachtbauten zu den Hauptattraktionen Usbekistans. Aber auch Orte wie Termes machen mit ihren Steinzeitmalereien und Zeugnissen des Buddhismus die religiös-kulturelle Vielfalt des Landes erlebbar.

Usbekistan, auch bekannt als das „Land der türkisfarbenen Kuppeln“, hat neben seinen faszinierenden Oasenstädten auch noch eine ganz andere Seite: grüne Gebirgslandschaften, die zu sportlichen Aktivitäten oder Wanderungen einladen. Für Naturliebhaber gibt es hier eine einzigartige Pflanzen- und Tierwelt zu entdecken.





UNESCO-Weltkulturerbe Samarkand

Samarkand

Legendäre Stadt des Alten Orients

Samarkand, einst das kulturelle, wissenschaftliche und politische Zentrum Asiens, heute UNESCO-Weltkulturerbe, erlebte seine Blütezeit um 1370. Hier war das Herz der Seidenstraße, hier traf die westliche auf die östliche Welt, hier kreuzten sich die Wege aus Indien, China und Europa. Daher trug das alte Samarkand auch den Beinamen „Spiegel der Welt“.

Alexander der Große und Dschingis Khan kämpften einst um Samarkand. Der Herrscher Timur, in Europa auch als Tamerlan bekannt, machte Samarkand im 14. Jahrhundert zur Hauptstadt seines mächtigen Reichs. Es erstreckte sich von Persien über die Mongolei, Zentralasien und den Osten Chinas bis in den Norden Indiens. Von dieser Zeit zeugt noch heute der im Zentrum gelegene Registan-Platz mit seinen mächtigen drei Medressen, den ehemaligen Koranschulen. Ein Ort wie aus 1001 Nacht, der die Geschichte von Jahrhunderten widerspiegelt.

Oben: Das eindrucksvolle Ensemble des Registan-Platzes: Ulughbek-Medresse, Scher Dor-Medresse und die im Inneren mit Gold bedeckte Tilla Kari-Medresse



Der bedeutende Mathematiker und Astronom Ulugbeg, ein Enkel von Timur, errichtete im Jahr 1424 ein ovales Observatorium, wodurch Samarkand auch astronomisches Zentrum der Wissenschaft wurde. Reste des Observatoriums sind bis heute erhalten und lassen die Ausmaße dieses Bauwerks erahnen.

Überwältigend ist auch das Eingangstor der einstigen Bibi-Khanum-Moschee, im 15. Jahrhundert die größte und prächtigste Moschee der islamischen Welt. Nicht minder beeindruckend ist ein Besuch der Nekropole Schachi-Zinda, einer der bekanntesten Grabanlagen weltweit. Das Ensemble mit seinen engen Gassen entstand zwischen dem 11. und 19. Jahrhundert und umfasst heute mehr als 20 Gebäude.



Auf dem Basar

Samarkand ist orientalisches, russisch, indisch, chinesisches und westliches. Wie in der Vergangenheit prägen auch heute die Einflüsse vieler Kulturen das Leben der Stadt. Melonen, Nüsse, Koriander, unterschiedliche Kümmelsorten, Sesam und vieles mehr – am besten kann man dies auf einem der Basare sehen, riechen, fühlen und schmecken.

Reisetipp

Zwischen Taschkent und Samarkand verkehrt mehrmals täglich ein bequemer Schnellzug. Von Samarkand ist es nicht weit zu einer der berühmten Seidenpapiermanufakturen. Hier wird Papier nach uralter Tradition hergestellt – schon Goethe schrieb in seinem West-östlichen Divan über die Seidenpapierherstellung Samarkands.



UNESCO-Weltkulturerbe Bukhara

Bukhara

„Die Edle“, von der man sagt, dass ihr Licht in den Himmel zurückstrahlt

Die reiche Oasenstadt war über Jahrhunderte ein wichtiger Knotenpunkt der Seidenstraße. Hier entwickelten sich Wissenschaften wie Mathematik und Astronomie, aber auch das geistige Leben. Nassredin Hodca, Religionsgelehrter und sozusagen der Till Eulenspiegel der islamischen Welt, lebte und wirkte in Bukhara ebenso wie Imam al Buchari, ein vom Reformgedanken geprägter Führer des Islam.

Die historischen Ursprünge Bucharas sind nicht endgültig geklärt. Sicher ist aber, dass Bukhara zu den ältesten Städten Usbekistans zählt und zudem auch als das am besten erhaltene Ensemble einer zentralasiatischen Metropole des Mittelalters gilt. Eindrucksvolles Wahrzeichen ist der Poi-Kalom-Komplex mit seinem 1127 errichteten Minarett, das die Altstadt überragt. Die Medresse von Ulugbeg war einst Zentrum der Wissenschaften und des geistlichen Lebens.

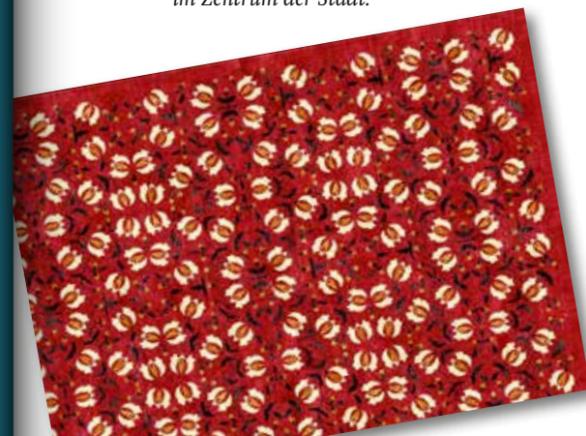


Reisetipp

Einkaufen mit orientalischem Flair: der Basar in Bukhara. In Werkstätten zeigen Handwerksmeister alte Messerschmiedekunst, Ziselierarbeiten und Goldstickerei. Egal ob Gewürze, Seidenstoffe oder Teppiche: Handeln gehört immer mit dazu!



Das Stadtzentrum lädt zu ausgedehnten Spaziergängen ein: Schmale Gassen, Parks und Gärten sowie historische Bauwerke aus verschiedenen Epochen – alles liegt dicht beieinander im Zentrum der Stadt.



Einen Besuch wert ist das Samaniden-Mausoleum, das älteste seiner Art in Usbekistan. Oder die aus dem 4. Jahrhundert v. Chr. stammende Ark-Zitadelle, Sitz der Emire von Bukhara, sowie die eindrucksvolle Bolo-Hauz-Moschee und das Chaschma-Ajub-Mausoleum. Hier schlug der Sage nach der gottesfürchtige Hiob, der stets das Böse mied, seinen Stab in den Boden und schuf damit eine Quelle in der Dürre.

Lassen Sie sich verzaubern von dem beeindruckenden Tschor-Minar-Tor, ehemals Eingang zu einer Medresse; seine Architektur ist an das berühmte Taj Mahal-Mausoleum in Indien angelehnt. Ein Einkaufserlebnis der besonderen Art bieten die überdachten Basare mit ihrem unverwechselbaren orientalischen Flair: Togi Telpak-Furuschon, Togi-Sargaron und Togi-Sarrafon. Brechen Sie auf zu einer Zeitreise in eine uralte Karawanen- und Oasenstadt mit unzähligen Sehenswürdigkeiten und Basaren, die es hier zu entdecken gilt!



UNESCO-Weltkulturerbe Ichan Qala

Chiwa

Einzigartig und faszinierend

Die alte Oasen- und Karawanenstadt Chiwa inmitten der Karakum Wüste konnte ihren ursprünglichen orientalischen Charme auf besondere Weise bewahren. Umgeben von mächtigen Festungsmauern liegt die historische Altstadt Ichan Qala.

Beim Anblick der mittelalterlichen Stadttore Ota Darvoza Polvon, Darvoza oder Kosch Darvoza schweifen die Gedanken schnell zu längst vergangenen Zeiten. Wie mag es wohl gewesen sein, als hier die Händler mit Ihren Kamelkarawanen durch die Tore in das quirlige Leben einer Feudalstadt des Alten Orients einzogen? Sicherlich laut und farbenprächtig, mit exotischen Düften von Früchten und Gewürzen und mit dem eigentümlichen Licht der Wüste, das die Kuppeln hier noch türkisfarbener strahlen lässt als anderswo. Selbst die Mosaik- und Farbstrukturen erscheinen in Chiwa filigraner. Vom reich verzierten Islam-Xo'ja-Minarett, dem höchsten Bauwerk der Stadt, hat man einen atemberaubenden Überblick über die Altstadt.

Erkunden Sie die historische Stadtmauer Chiwas und entdecken Sie die faszinierenden Stadttore – z. B. mit dem Rad!



Das Kalta Minor-Minarett ist das bemerkenswerteste Bauwerk und zugleich Wahrzeichen von Chiwa. Es ist überaus reich mit blauen und türkisfarbenen Kacheln verziert. Einst sollte es das größte Minarett werden, wurde aber aus nicht eindeutig geklärten Gründen nie fertiggestellt. Als weitere Hauptattraktion gilt die Juma-Moschee mit ihrem Säulenwald aus 218 kunstvoll geschnitzten Holzsäulen.

Weithin sichtbar ist die in unterschiedlichsten türkisfarbenen Tönen strahlende Kuppel des Pahlawan Mahmud-Mausoleums, der letzten Ruhestätte des heiligen Pahlawan Mahmud, der von 1247 bis 1325 in Chiwa lebte und sich besonders für die Armen einsetzte. Auch der Mathematiker, Astronom und Geograph Muhammad Ibn al-Charismi, der „Vater“ der Algebra und des Algorithmus, lebte und wirkte in dieser Stadt.

Chiwa, oft fälschlicherweise als „Freilichtmuseum“ bezeichnet, ist mit seinen Lehmhäusern, den Gemüse- und Weingärten sowie den Märkten alles andere als ein Museum; es ist eine sehr lebendige Stadt mit ausgezeichnet erhaltenem mittelalterlichen Kern, in dem die Zeit vor Jahrhunderten stehen geblieben zu sein scheint. Gerade abends, wenn die mächtigen Stadtmauern mit ihren Zinnen im späten Sonnenlicht in ein zartes Rosa getaucht werden, liegt eine einzigartige, kaum greifbare Atmosphäre über den Gassen dieser märchenhaften Wüstenstadt.



Reisetipp

Einen Rundgang auf den mächtigen Mauern der Kunya-Ark-Festung sollten Sie am besten am frühen Abend unternehmen, wenn der mittelalterliche Stadtkern im purpurroten Licht der untergehenden Sonne liegt und das abendliche Leben erwacht. Dann bekommen Sie einen besonders atmosphärischen Überblick über die Altstadt Ichan Qala mit ihren über 250 historischen Gebäuden. Mit einem Sammelticket, das zwei Tage gültig ist, können Sie fast alle Sehenswürdigkeiten der Stadt besuchen.



Taschkent

Die grüne Hauptstadt

Taschkent ist zugleich Ausgangs- und Endpunkt fast aller Usbekistan-Reisen. Hier vermischt sich das moderne mit dem traditionellen usbekischen Leben. Prachtvolle Regierungsanlagen im Zentrum, unzählige Springbrunnen, moderne Geschäfts- und Bürozentren, aber auch Zeugnisse alt-usbekischer Architektur machen das besondere Flair der Stadt aus.

Zu den historischen Sehenswürdigkeiten gehören die aus dem 16. Jahrhundert stammenden Medressen Kukeldasch, Barak-Chan sowie der Hasti Imom-Komplex, benannt nach dem ersten „heiligen“ Iman, der mehrere Moscheen, Medressen und ein Mausoleum umfasst. Hier finden Sie auch eine weitere Besonderheit: den ältesten Koran der Welt. Eine der bekanntesten Attraktionen ist der Chorsu-Markt mit seiner Vielfalt an Früchten, Nüssen, Gewürzen, Textilien und Keramik. Vom Restaurant des Fernsehturms in 109 m Höhe zeigt sich, dass Taschkent eine überaus grüne Stadt mit vielen Parks und Wasserflächen ist.

Reisetipp

Taschkent ist eine Stadt für Entdecker. Zahlreiche Restaurants und Veranstaltungsorte bieten ein vielfältiges Angebot. Auch Nachtschwärmer werden sich in Taschkent wohlfühlen. Die U-Bahn ist nicht nur ein besonders preiswertes Verkehrsmittel, sie ist mit ihren reich verzierten Stationen auch ein sehenswertes Relikt aus sowjetischer Zeit. Etwas außerhalb liegt der Jangiabat-Flohmarkt, wo am Wochenende mit etwas Glück die ein oder andere Rarität zu finden ist, sich aber in jedem Fall reichlich Fotomotive bieten. Verschaffen Sie sich am besten zuerst einen Überblick über die wichtigsten Sehenswürdigkeiten Tashkents bei einer Stadtrundfahrt im roten Doppeldeckerbus!

Weitere Ziele



Schahrisabs

Südlich von Samarkand liegt die Stadt Schahrisabs, die bereits im 3. Jhd. v. Chr. gegründet wurde. Hier wurde im Jahr 1336 der asiatische Herrscher und Eroberer Timur geboren. Sein Weltreich war einst größer als das von Alexander dem Großen. Von Timur stammt der Spruch: „Zweifelst du an unserer Macht, schau auf unsere Bauten“.

Die gewaltigen Ruinen seines Ak Serai-Palastes dominieren noch heute das Stadtbild. Ebenfalls weithin sichtbar sind die blauen Kuppeln der Kok Gumbaz-Moschee, die im Jahr 1436 als Freitagsmoschee errichtet wurde. Auch die Koranschule Dorut Tilovat stammt aus dieser Zeit. Das historische Zentrum von Schahrisabs zählt seit dem Jahr 2000 zum UNESCO-Weltkulturerbe.



Fergana-Tal

Das Fergana-Tal besteht aus einer rund 300 Kilometer langen und bis zu 100 Kilometer breiten Ebene. Umgeben vom Alai-Gebirge und den Ausläufern des Tian Schan zeichnet sich die Region durch ein besonders mildes Klima aus. Durch das gesamte Tal windet sich der Syr-Darja-Fluss, der hier noch viel Wasser führt, bis er auf seinem Weg zum Aralsee zum Rinnsal wird.

Im Fergana-Tal liegen kleine, verschlafene Städte, weite Baumwollfelder und Obstplantagen sowie die Stadt Kokand, ehemalige Hauptstadt des Khanats Kokand und – neben Buchara – zweites religiöses Zentrum Zentralasiens. In der Stadt Fergana türmen sich zur Erntezeit im Herbst Berge von Melonen, Kürbissen, Paprika und Getreide. Berühmt ist das Tal außerdem für seine Seidenmanufakturen und Keramikschulen.



Die Felsmalereien von Samishsay

Bislang wurden etwa 140 Orte mit Felsmalereien unterschiedlicher Epochen in Usbekistan entdeckt. Die meisten davon sind, im Gegensatz zu dem 30 km nordöstlich der Stadt Navoi liegenden Samishsay-Tal, weit abgelegen und nur schwer zu erreichen. Einzigartig im Samishsay-Tal ist die besonders hohe Dichte der hier zu findenden über 4.000 Petroglyphen (Steinritzungen) aus unterschiedlichen Zeiträumen. Die ältesten wurden auf 6000 bis 4000 v. Chr. datiert. Die kunstvollen Tierdarstellungen zeigen Arten, von denen viele schon seit Jahrtausenden ausgestorben sind. Aber auch Menschen werden eindrucksvoll in unterschiedlichen Szenen dargestellt.

Im Samishsay-Tal gibt es neben diesen einzigartigen Malereien noch vieles mehr zu entdecken, so z. B. uralte Kultstätten und Gräber, aber auch eine überaus reiche Flora und Fauna.

Natur entdecken



Usbekistan zählt zu den noch unentdeckten Naturparadiesen dieser Erde. Hier leben 184 der weltweit gefährdeten Arten. Neun Prozent der hier vorkommenden Pflanzen sind einheimisch, bei den Wirbeltieren sind dies sogar 50 Prozent.

Wüsten, Berge, grüne Täler

Usbekistan erstreckt sich vom Aralsee im Westen bis hin zum fruchtbaren Fergana-Tal im Osten. Den größten Teil des Landes nimmt jedoch die Kysylkum-Wüste ein. Aber es gibt auch Flüsse, einige Seen und Bergregionen, die zum Teil sogar mit Schnee bedeckt sind.

Ein besonderes Naturschauspiel in den Bergen bietet die Tulpenblüte im Frühjahr. Nur den wenigsten Touristen ist bewusst, dass sie dieses einzigartige Naturschauspiel dort erleben wo die Tulpen ursprünglich herkommen – in Zentralasien! Ebenfalls eine ungewöhnliche Entdeckung für europäische Reisende: wildwachsende Kapern und Lakritz-Stauden. Vielleicht sehen Sie aber auch die seltenen und vom Aussterben bedrohten Wildesel oder das Przewalski-Pferd,



Karakalpakstan

In Usbekistan lassen sich gewaltige Naturveränderungen erleben, die eine eigenartige Faszination ausüben. Der weitgehend ausgetrocknete Aralsee in Karakalpakstan bietet mit seinen Schiffswracks in der Wüste des ehemaligen Seebodens eine skurrile Kulisse, die zum schonenden Umgang mit der Natur mahnt und von einem Filmregisseur nicht besser hätte inszeniert werden können.

die einzige noch lebende Pferderasse, die vom Wildpferd abstammt. In abgelegenen Bergregionen leben vereinzelt noch Braunbären, Luchse und Schneeleoparden. Für Vogelliebhaber bietet Usbekistan eine besonders reichhaltige Vogelwelt mit vielen seltenen und teilweise vom Aussterben bedrohten Arten.

Wandern, Mountainbiking, mit dem Geländewagen oder sogar auf dem Kamel – es gibt viele Möglichkeiten, die Natur Usbekistans zu erkunden. Auch sportlich begeisterte Naturliebhaber kommen in Usbekistan auf ihre Kosten: Klettern, Rafting und sogar Skifahren ist hier möglich.

Wofür auch immer Sie sich entscheiden: Hier finden sich vielerorts gemütliche Übernachtungsmöglichkeiten, sodass Sie in jedem Fall nach den vielen Eindrücken ausgeruht in einen neuen Tag Ihres Usbekistan-Abenteuers starten können.

In Europa selten geworden: der Europäische Bienenfresser. Das vom Aussterben bedrohte Gebirgsschaf ist noch im Nuratau-Gebirge anzutreffen.



Handwerk



In Usbekistan werden alte Handwerkstraditionen zunehmend wiederentdeckt. Seidenproduktion und Teppichknüpferei, Keramik, Schmiedearbeiten, Holzschnitzerei, Goldstickerei, die Herstellung traditioneller Puppen, Lackmalerei und Schmuckherstellung: In vielen Handwerksbetrieben können Sie Produkte kaufen und gleichzeitig sehen wie diese hergestellt werden.

Vor allem die handgeknüpften Teppiche mit Millionen Knoten pro Quadratmeter sind wahre Meisterwerke, die viele Monate Handarbeit erfordern. Aber auch die traditionelle Seidenspinnerei ist ein aufwändiges Verfahren: Zunächst werden die Kokons der Seidenspinnerrauen, die zuvor im Frühjahr Unmengen von Maulbeerbaumblättern gefressen und dann die



weißen Puppenhüllen gesponnen haben, in Wasser gekocht. Von den sich beim Kochen bildenden Kügelchen lösen sich wie von selbst spinnwebfeine Fäden, die zu einem einzigen Faden zusammengesponnen und auf ein großes Holzrad aufgerollt werden.

Zentrum der Seidenspinnerei in Usbekistan ist die Stadt Margilan im Osten an der Grenze zu Kirgistan. Nur ein paar Kilometer weiter liegt der Ort Rischtan mit seinen Keramikmeistern. Jede einzelne Ortschaft hat ihren eigenen Keramikstil mit besonderen Mustern und einer speziellen Farbgebung. Usbekistans Handwerker tragen das Erbe aus der Zeit der Karawanenrouten noch immer in sich, seien es die Teppichknüpfer in Boysun bei Termes, die Ikat-Weber in Buchara und Margilan oder die Seidenpapierhersteller in Samarkand. In Usbekistan lässt sich uralte Handwerkskunst hautnah erleben, hier können Sie den Handwerksmeistern über die Schulter schauen. Die angebotenen Waren auf lokalen Märkten wie dem Kumtepe-Basar im Fergana-Tal sind der beste Beweis dafür, dass die traditionellen Handwerksprodukte auch heute noch sehr beliebt bei den Usbeken sind.



Reisetipp

Als Geheimtipp für Sammler gelten die vielen traditionellen usbekischen Musikinstrumente. Bitte achten Sie beim Einkauf von Antiquitäten auf die Zollbestimmungen Usbekistans! Gegenstände, die älter als 50 Jahre sind und einen besonderen kulturellen Wert darstellen, dürfen nur mit vorheriger Genehmigung ausgeführt werden.

Usbekistan



Usbekistan - faszinierende Vielfalt und ein Land, in dem Gastfreundschaft, Offenheit und Respekt Reisenden gegenüber seit alters her groß geschrieben wird.



Unterkunft

Entlang der Seidenstraße und in allen größeren Städten Usbekistans finden sich modern und komfortabel ausgestattete Hotels. Neben internationalen Hotelketten haben auch nationale usbekische Beherbergungsbetriebe entsprechende Kapazitäten, um bei Bedarf größere Reisegruppen unterbringen zu können.

Sie möchten lieber das besondere Flair kleinerer landestypischer Unterkünfte mit Familienanschluss erleben? Viele Anbieter haben ihre historischen Häuser zu gemütlichen Herbergen im traditionellen Stil umgewandelt. Und eine Übernachtung in einer klassischen usbekischen Jurte unter freiem Sternenhimmel ist immer ein ganz besonderes und unvergessliches Erlebnis.



Essen

Die unzähligen Rezepte der usbekischen Küche lassen sich teilweise über hunderte von Jahren zurückverfolgen. Das kunstvoll an den Innenwänden eines Tonofens gebackene usbekische Rundbrot gehört zu jedem Essen. Ebenso der Tee, der meist grün und ungezuckert getrunken wird.

Das usbekische Nationalgericht ist zweifelsohne Plov, ein Reisgericht mit Hammelfleisch oder manchmal auch mit Fisch, dazu kommen allerlei Gemüse, Zwiebeln und Knoblauch, Gewürze und Obst, vor allem Quitten oder Rosinen. Teiggerichte, Suppen, frisches Gemüse und das usbekische Schaschlyk sind ebenfalls sehr populär: herzhaft gewürzte und in Weinessig eingelegte Fleischstücke, die am Spieß über offenem Feuer gegrillt werden und deren würziger Duft auf nahezu allen usbekischen Märkten in der Luft liegt. Zum Nachtisch gibt es meist süße Trauben oder die legendären usbekischen Honig- und Wassermelonen, getrocknete Früchte – und vor allem Halwa, eine Süßspeise aus Nüssen, Mehl und viel Zucker.



Kultur

Auf der Seidenstraße wurden nicht nur Waren transportiert und gehandelt, es fand auch ein reger Austausch zwischen Völkern, deren Kulturen, Sprachen, Technologien und Handwerk sowie Religionen statt. Dementsprechend reich und vielfältig sind auch heute noch die Traditionen, die besonders in den ländlichen Regionen zum Beispiel mit Trachten und einzigartigen Musikinstrumenten gepflegt werden. So wird die Kultur der Seidenstraße auch heute noch in den Sitten und Gebräuchen, in der Literatur, der Musik, den zahlreichen Festen und Veranstaltungen Usbekistans erlebbar.

Die usbekische Musik lässt sich besonders eindrucksvoll beim Fest der Melodien des Orients „Sharq Taronalari“ erleben, das alle zwei Jahre in Samarkand stattfindet. Aber auch andere Feste, die zum Teil auf uralten Traditionen beruhen, ziehen immer wieder Besucher aus aller Welt an. Hierzu zählen das Frühlingfest „Nawrus“, das Blumenfest „Lola-Bairam“, das Baumwollfest „Pachta-Bairam“ oder „Hosil-Nairam“, das usbekische Erntefest.

Wissenswertes

Allgemeine Reiseinformationen

Flugverbindungen

Usbekistan wird von verschiedenen Fluggesellschaften (z. B. über Istanbul) angefliegen. Es bestehen zudem regelmäßige Direktverbindungen zwischen Frankfurt und Taschkent, z. B. mit Uzbekistan Airways zwei bis dreimal wöchentlich, je nach Jahreszeit und Saison.

Reisen in Usbekistan

Auch zwischen allen größeren Städten in Usbekistan existieren Flugverbindungen. Das Straßennetz ist gut ausgebaut, für Touristen stehen moderne und komfortable Reisebusse zur Verfügung. Eine interessante und bequeme Art des Reisens bietet der Zug, wobei zwischen vielen Städten Schnellzüge verkehren.

Einreisebestimmungen

Für die Einreise nach Usbekistan wird ein mindestens drei Monate über die geplante Aufenthaltsdauer hinaus gültiger Reisepass sowie ein Visum benötigt. Das Visum muss vor Reiseantritt in Deutschland online bei einer der folgenden Niederlassungen beantragt werden:

Botschaft der Republik Usbekistan
Perleberger Str. 62, 10559 Berlin
Tel. 030/394 09 80
Fax 030/394 098 62
www.uzbekistan.de

Generalkonsulat der Republik Usbekistan
Zeppelinallee 31, 60487 Frankfurt am Main
Tel.: 069/915 01 11 10
Fax: 069/915 01 11 15
www.gk-uzbekistan.de

Beste Reisezeit

Die beste Reisezeit liegt in den Monaten Mai bis Juni sowie im September bis November, da hier die angenehmsten Temperaturen herrschen. Für Wanderer, Kletterer und Mountainbiker bieten sich aber auch die Monate Juli und August an, da dann die Temperaturen in Höhenlagen ab 2.000 Metern sehr angenehm sind.

Durchschnittspreise

- Mittelklassehotels ab ca. 80 Euro für das Doppelzimmer
- Einfache Hotels ab 35 Euro für das Doppelzimmer
- Menü etwa 15 Euro
- Einfaches Gericht etwa 3 Euro
- Taxifahrt in Taschkent etwa 2 bis 5 Euro

Weitere Hinweise

Usbekistan ist ein ausgesprochen sicheres Reiseland. Insbesondere auf Märkten sollte aber dennoch auf Taschendiebe geachtet werden.

Wegen der hohen Sonneneinstrahlung ist eine Sonnenschutzcreme mit hohem Lichtschutzfaktor empfehlenswert.

Bitte unbedingt beachten: Leitungswasser ist kein Trinkwasser in Usbekistan!

Uzbekistan

Symbol of the Magic East





National Company „Uzbektourism“

47, Istiklol str.

100047 Tashkent, Uzbekistan

T: +998 71 233 33 69

F: +998 71 233 11 68

E: silkroad@uzbektourism.uz

www.welcomeuzbekistan.uz

Impressum

Herausgeber: Staatliche Tourismusförderagentur „Uzbektourism“ mit Unterstützung des Programms „Nachhaltige Wirtschaftsförderung in ausgewählten Regionen Usbekistans“ der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

Konzept und Text: Eike Otto, sustainable-tourism.com

Grafik-Design: Lothar Ruttner, www.ruttner.org

Fotos: Hannelore Bendsen, Eike Otto, Uzbektourism